

Ein politischer Kirchentag

Von der Digitalisierung über die Integration bis zum Klimawandel – unter der Losung „Was für ein Vertrauen!“ nimmt der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag die Themen auf, die aktuell die gesellschaftliche Diskussion bewegen. Auch aus Württemberg kommen Mitwirkende. Von Martin Janotta

„Was für ein Vertrauen!“ Unter dieser Losung (2. Könige 18,19) steht der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) vom 19. bis 23. Juni in Dortmund. Die Losung ist gut gewählt. Denn unter dem Begriff „Vertrauen“ lassen



Präsident des Kirchentags ist der Journalist Hans Leyendecker. Schon im vergangenen Jahr siedelte sich die Geschäftsstelle des Kirchentags in Dortmund an.

Fotos: epd-bild

sich viele aktuelle Themen behandeln. Wie ist das mit dem Vertrauen in die Politik, dem Vertrauen in die Medien, dem Vertrauen in die Wissenschaft, dem Vertrauen in die Kirche und – nicht zuletzt – dem Vertrauen in Gott? Fragen, die der Kirchentag aufnimmt. Zu rund 2000 Veranstaltungen. werden mehr als 100 000 Teilnehmer erwartet. Natürlich ist wieder viel politische Prominenz versammelt. Kanzlerin Angela

Merkel spricht zu „Vertrauen als Grundlage internationaler Politik?“, Ministerpräsident Winfried Kretschmann und sein bayerischer Kollege Markus Söder diskutieren zum Thema „Was ist noch konservativ? Was ist schon rechtspopulistisch?“ und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hält eine Rede zum „Zukunftsvertrauen in der digitalen Moderne“. Auch Steinmeiers Amtsvorgänger sind alle zu Gast: Christian Wulff spricht zum Islam, Horst Köhler zu Afrika und Joachim Gauck zur „German Angst“. Ebenso dabei sind Journalisten, wie Giovanni di Lorenzo („Die Zeit“) und Dunya Hayali (ZDF), sowie Vertreter der Zivilgesellschaft, unter anderem die Klima-Aktivistin Luisa Neubauer von „Fridays for Future“. Neu ist ein „Roter Faden Migration, Integration, Anerkennung“ der sich mit rund 100 Veranstaltungen durch das Programm zieht.

Für Stephan Burghardt, Geschäftsführer des Landes Ausschusses Württemberg des DEKT, ist daher klar: „Dieser Kirchentag wird ein sehr politischer Kirchentag.“ Das habe auch mit dem Kirchentagspräsidenten Hans Leyendecker zu tun. Der 70-jährige Leyendecker ist einer der renommiertesten Investigativ-Journalisten Deutschlands, unter anderem deckte er 1999 die CDU-Spendenaffäre auf. Leyendecker fühlt sich dem Kirchentag schon viele Jahre verbunden – und der Gastgeberstadt ebenso, ist er doch großer Anhänger von Borussia Dortmund.

Ein Herzensprojekt Leyendeckers ist der „Pavillon der guten Nachrichten“ – sieben Meter hoch – in dem Kirchentagsbesucher lesen können, was in vergangenen Jahrzehnten besser auf der Welt geworden ist und selbst positive Botschaften teilen dürfen. „Dortmund ist ein idealer Ort, um wesentliche Inhalte gegen eine modische und oft hysterische Untergangsstimmung zu setzen, und es wird deshalb den Kirchentag der guten Nachrichten geben“, schreibt Leyendecker im Programm.

Die westfälische Landeskirche nimmt in ihren Zentren auf, wofür Dortmund bekannt ist: im „Zentrum Wandel“ geht es um Veränderungen in der Gesellschaft, im „Zentrum Sport“ spielt natürlich der Fußball eine große Rolle, mit Fangesängen in der Kirche und Workshops zur gesellschaftlichen Verantwortung des Fußballs.

Natürlich, das gibt Stephan Burghardt zu, wirkt Dortmund als Stadt nicht so anziehend wie Hamburg oder Berlin. „Aber im Gegensatz zu Berlin wird das ein Kirchentag der kurzen Wege“, sagt er. Viele Distanzen könnten zu Fuß zurückgelegt werden.

Für das Programm fahren auch viele Württemberger nach Dortmund. So bietet der württembergische VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) im Zentrum Jugend Workshops zum Grundeinkommen und zum Klimawandel.

Nachtschicht-Pfarrer Ralf Vogel aus Stuttgart begrüßt unter dem Titel „Mit Selbstvertrauen zu Weltoffenheit“ in der Kirche St. Franziskus den Moderator Frank Plasberg, den Soziologen Hartmut Rosa und die Schauspielerin Esther Schweins. Und im Zentrum Christen und Muslime erzählen Mitglieder vom „Runden Tisch der Religionen“ aus Stuttgart von ihren Erfahrungen. Ebenso dabei sind Württemberger im Kulturprogramm, von Musikern wie den „Hanke Brothers“ über das Kabarettduo „Die Vorletzten“ bis zum Figurentheater „Radieschenfieber“.

Die Wege in Dortmund sind kurz

Information

Wer noch **Karten** kaufen möchte, kann dies unter www.kirchentag.de oder in Stuttgart an zwei Vorverkaufsstellen: Büchsenstraße 36, geöffnet montags bis freitags 10 bis 18 Uhr, sowie Haerberlinstraße 1-3, montags bis freitags 9 bis 18 Uhr. Informationen zu Gruppenfahrten: www.kirchentag-wuerttemberg.de

Vom Gedenken bis zu den beiden Schlussgottesdiensten

Kirchentag kompakt

Gedenken zu Beginn: Unter dem Titel „Hören auf das Vergangene, Handeln und Vertrauen heute“ gibt es am Mittwoch, 19. Juni, 14 Uhr, ein Gedenken am Polizeigefängnis „Steinwache“.

Eröffnungsgottesdienste gibt es Mittwoch, 17.30 Uhr, vor großer Kulisse am Ostentor, für Groß und Klein auf dem Friedensplatz und in ökumenischer Weite (Leichte Sprache) auf dem Hansaplatz.

Abend der Begegnung: Die Regionen der westfälischen Landeskirche stellen sich am Mittwoch, 18.30 Uhr, in der Innenstadt vor.

Bibelarbeiten: Finden statt am Donnerstag zu Hiob 2,7-13 (Vertrauens-

frage: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit?), am Freitag zu 1. Mose 22,1-19 (Vertrauenskrise) und am Samstag zu Lukas 7,36-50 (Dein Vertrauen hat dir geholfen), jeweils 9.30 bis 10.30 Uhr.

Gelände: Die meisten Veranstaltungen finden auf dem Messegelände rund um die Westfalenhalle und in der Dortmunder Innenstadt statt.

Sicherheit: Über tausend Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Ordnungsbehörde sind im Einsatz. Zum Sicherheitskonzept gehören auch Straßensperrungen und Lkw-Fahrverbote.

Schlussgottesdienste gibt es zwei, einen im Signal-Iduna-Park, ehemals



Westfalenstadion, und einen an der Seebühne, beide parallel am Sonntag um 10 Uhr unter dem Motto „Werft euer Vertrauen nicht weg“.

■ Das gesamte Programm gibt es im Internet unter www.kirchentag.de sowie in der Kirchentags-App.

Einer der Schlussgottesdienste findet im Signal-Iduna-Park statt, dem Stadion von Borussia Dortmund.

Foto: epd-bild

Talks rund um Glaube, Gesellschaft und Zeitgeschehen auf dem Roten Sofa beim Kirchentag

Prominente Gäste hautnah erleben

Uschi Glas kommt. Der Friedensnobelpreisträger Denis Mukwege. Und die Fußballreporter-Legende Manfred „Manni“ Breuckmann. 30 prominente Gäste werden auf dem „Roten Sofa“ der evangelischen Kirchenpresse beim

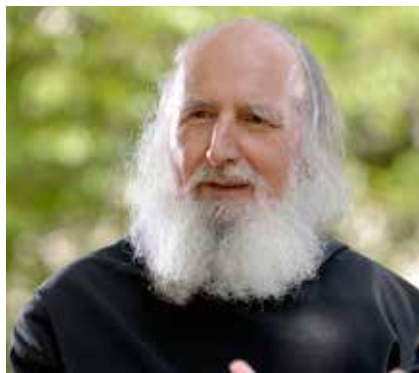
Kirchentag Platz nehmen. Auf der Bühne an der Westfalenhalle auf dem Messegelände (50 Meter rechts vom Haupteingang; Kirchentags-Stadtplan Nr. 634) stellen sich Bundesminister und Bischöfinnen, Politikerinnen und

Musiker den Fragen der Redakteurinnen und Redakteure der evangelischen Zeitungen, Radio- und Fernsehagenturen sowie Online-Medien. Die Gesamt-Moderation übernimmt Tobias Glawion, Gemeindeblatt-Chefredakteur und Geschäftsführer des Evangelischen Medienhauses Stuttgart.

Die Politik ist unter anderem vertreten mit den Ministern Franziska Giffey (SPD) und Heiko Maas (SPD) sowie NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) und Ex-Bundespräsident Joachim Gauck. Der frühere Top-Manager Thomas Middelhoff ist ebenso dabei wie Bloggerin Jana Highholder und Sängerin Judy Bailey. Aus dem kirchlichen Bereich kommen unter anderem der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm, Pater Anselm Grün, Kardinal Reinhard Marx und Margot Käßmann. Für Musik zwischen den Talks sorgt die Band „Swinging Souls“ aus Frankfurt am Main. Die Interviews werden geführt von Donnerstag, 20. Juni, bis Samstag, 22. Juni, 11 bis 19 Uhr, Samstag bis 17 Uhr. Veranstalter ist die evangelische Kirchenpresse, organisiert im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD).

Ex-Manager Thomas Middelhoff, Pater Anselm Grün, Ministerin Franziska Giffey und Bloggerin Jana Highholder (im Uhrzeigersinn) gehören zu den Gästen.

Fotos: epd-bild



Info

Informationen zu den Gästen und den **Zeitplan** gibt es im Internet: www.kirchentag.de/rotessofa



Das rote Sofa
Kirchenpresse
im Gespräch